



1 Israel Silvestre, Florenz-Panorama. Lavierte Zeichnung. Linke Hälfte.

VIER ANSICHTEN VON FLORENZ VON ISRAEL SILVESTRE *

Von J. J. Byam Shaw

Israel Silvestre, 1621 zu Nancy in Lothringen geboren, seit 1659 in Paris und dort 1691 gestorben, ist der Kunstwissenschaft als Autor von beinahe 800 Radierungen, meist topographischen Ansichten, gut bekannt. Zeichnungen seiner Hand kommen seltener vor. Man kennt Ansichten von Paris und einigen anderen französischen Städten, die mit der Feder und etwas Wasserfarbe sehr geschmackvoll ausgeführt sind; aber die Blätter aus seinen Wanderjahren in Italien scheinen meistens verloren gegangen zu sein. Dass er damals viele Zeichnungen gemacht hat, sagt schon Mariette in seinem *Abecedario*: „Après s'être déterminé à dessiner des veües, et en avoir fait plusieurs dans Paris et aus environs... il entreprit plusieurs voyages tant en France qu'en Italie, et il en rapporta de tous les endroits qu'il parcourut... De retour à Paris, il grava avec beaucoup d'esprit et d'intelligence presque tous les dessins qu'il avait recueillis de ses voyages“. Es ist bemerkenswert, dass bei dem grossen Handzeichnungsmaterial aus dem 16. und 17. Jahrhundert, das Hermann Egger in seinen *Römischen Veduten* zusammengestellt hat, keine einzige Zeichnung von Silvestre vorkommt.

Um so wichtiger war die in Jahre 1935 in London gemachte Entdeckung einer Gruppe von Zeichnungen Silvestres, die aus englischem Adelsbesitz (Earl of Abingdon) stammen und von der nicht weniger als vierunddreissig italienische Ansichten darstellen. Es handelt sich in erster Linie um eine Serie römischer Veduten, welche für den Topographen von höchstem antiquarischem Interesse sein dürften; ausserdem um eine Reihe Ansichten von den modischen Villen, die sich damals die reichen römischen Kirchenfürsten bauen liessen (vor allem der Villa d'Este

* Der Artikel wurde bereits 1936 geschrieben. Seine Veröffentlichung wurde durch den Kriegsausbruch verhindert. Der Text blieb, von der Hinzufügung einer Anmerkung und einigen nötigen sprachlichen Korrekturen abgesehen, unverändert.



1a Florenz-Panorama. Rechte Hälfte. Slg. Sir Bruce Ingram. London.

in Tivoli); und ferner um einige Ansichten aus anderen Städten Italiens, namentlich die vier, die hier abgebildet sind.¹

Gerade von Florenz kommen alte Ansichten, wenigstens in Handzeichnungen, selten genug vor; das Panorama der ganzen Stadt, vom Bellosguardo aus gesehen, ist deshalb von besonderer Wichtigkeit (Abb. 1). Die Ansicht reicht von der Porta San Frediano (am linken Blattrand), der alten Stadtmauer entlang, bis zur Porta Romana rechts. Fiesole erscheint ganz im Hintergrund, gegen links zu. Leicht zu erkennen sind: jenseits des Arno der Campanile von S. Maria Novella (ganz links); etwas weiter nach rechts die unvollendete Kuppel von S. Lorenzo; noch links von der Mitte der Dom und Giotto's Campanile; in der Mitte der Turm des Palazzo Vecchio; weiter nach vorn — diesseits des Arno — die Carmine-Kirche und S. Spirito; rechts von der Mitte der Palazzo Pitti und dahinter die Fortezza S. Giorgio. Interessant ist der Vergleich mit dem nur in einem einzigen Exemplar bekannten Holzschnitt mit der grossen Ansicht von Florenz im Berliner Kupferstichkabinett², der auf die letzten Jahre des 15. Jahrhunderts zurückgeht. Auch da ist das Panorama von der südlichen Seite des Flusses aus aufgenommen, nur etwas mehr nach Westen zu.

Die Zeichnung ist sorgfältig in schwarzer Kreide ausgeführt und mit Wasserfarbe leicht laviert. Eine starke Verkleinerung ist in der hier gebrachten Abbildung leider unvermeidlich, da das Blatt eine Länge von beinahe 1,50 m hat. Die beiden kleineren Blätter (Abb. 2, 3) mit Ansichten vom Ponte Vecchio und von den Uffizien, die künstlerisch viel anspruchsvoller sind, können in der Reproduktion besser zur Geltung kommen, obschon auch hier die Lavierung bei den Originalen den Eindruck stärker bestimmt. Erstaunlich modern wirkt die vom nördlichen Fenster der Südgalerie aufgenommene Ansicht der Uffizien. Sie scheint auch von grösster topographischer Genauigkeit zu sein: fast wörtlich stimmt sie in Ausschnitt und Verkürzung mit modernen Photographien überein; nur fehlen freilich noch die Nischenfiguren, die heute die Pfeiler des unteren Geschosses zieren. Dagegen sind die berühmten Statuen, die noch heute

¹ Die meisten Blätter der Serie waren im Oktober und November 1935 bei Colnaghi's in London ausgestellt.

² Lippmann, Wood-Engraving in Italy. London 1888. S. 32.



2 Israel Silvestre, Uffizien. Slg. Philip Hofer, Cambridge Mass.

gezeichneten Ansichten mit den heutzutage existierenden Gebäuden ziemlich genau überein. Das gilt jedenfalls für die beiden von der Südgalerie der Uffizien aus aufgenommenen Prospekte. Bei dem vierten Blatt (Abb. 4), einer Darstellung des Florentiner Doms, hat sich Silvestre weniger an die Wirklichkeit gehalten. Die Gebäude, die auf der Zeichnung rings um den Domplatz stehen, stimmen mit der damaligen Situation nicht überein. Auch der Schattenschlag wäre so nicht möglich.³ Dies ist die einzige von den vier besprochenen Zeichnungen, die nachher vom Meister selbst radiert wurde; die Radierung (Le Blanc, III, S. 507, 159) stellt mit kleinen Abweichungen dieselbe Ansicht im Gegensinn dar.

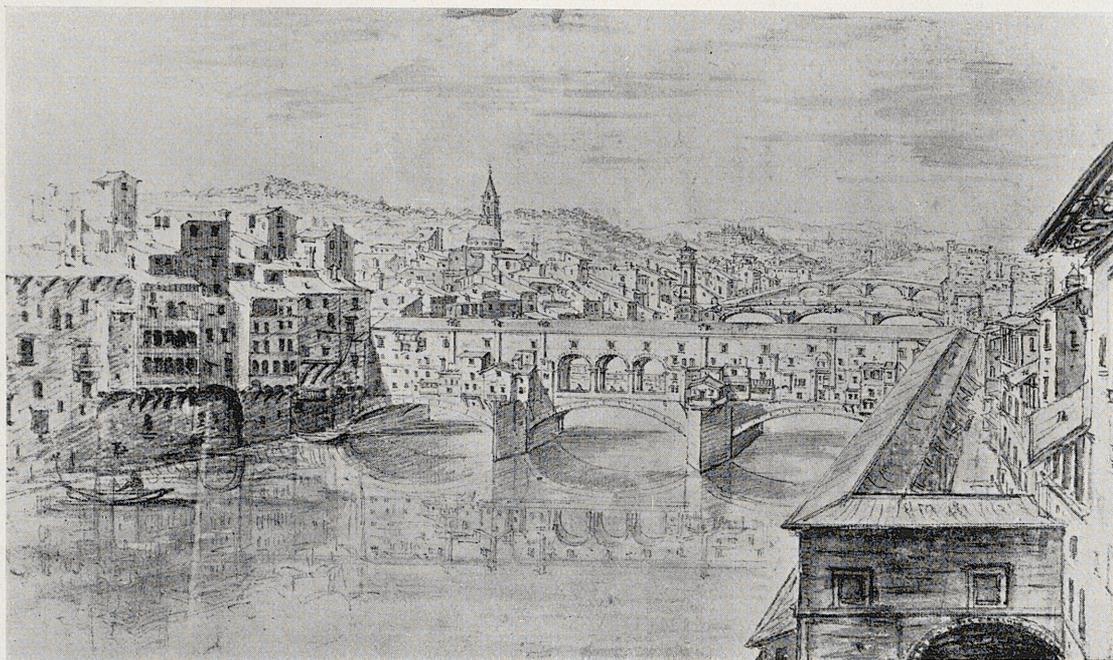
Es kann kein Zweifel bestehen, dass alle Zeichnungen dieser Gruppe, die sämtlich auf der alten Montierung mit genauen, vielleicht vom Künstler selbst geschriebenen Titeln versehen sind, von einer Hand herrühren, und zwar von der Hand des Israel Silvestre, der als bester Nachfolger von Callot gilt. Es sind nicht nur in einigen anderen ausser den oben erwähnten Fällen Radierungen Silvestres nach den Zeichnungen bekannt: darüber hinaus befindet sich auf einer der kleinen römischen Veduten, welche aus derselben Gruppe stammt, (Campo Vaccino, vom Capitol aus gesehen; jetzt Sammlung F. Lugt) links unten die einwandfreie Signatur des Meisters. Nach den Angaben von E. de Silvestre, einem Nachkommen des Künstlers, der eine kurze Biographie über den Ahnherrn herausgegeben hat (Paris 1896), ist Israel Silvestre dreimal nach Italien gereist: zum ersten Mal in der Jugend, noch vor dem Jahre 1640; zum zweiten Mal 1643/44, und endlich noch einmal um 1659. Vielleicht lässt sich mit topographischen Kriterien noch ermitteln, auf welcher Reise die Florentiner Ansichten entstanden sind.

³ Einen interessanten Vergleich mit diesem Blatt bietet die früher in der Sammlung Henry Harris, London, befindliche Handzeichnung von Jacques Stella, voll signiert und 1620 datiert (also etwas früher als die von Silvestre), die fast genau dieselbe Ansicht vom Florentiner Dom darstellt (Abb. 5). Jacques Stella, dessen Zeichnungen selten sind, stammt, wie Callot und Silvestre, aus Lothringen, und hat auch eine zeitlang in Italien gelebt.

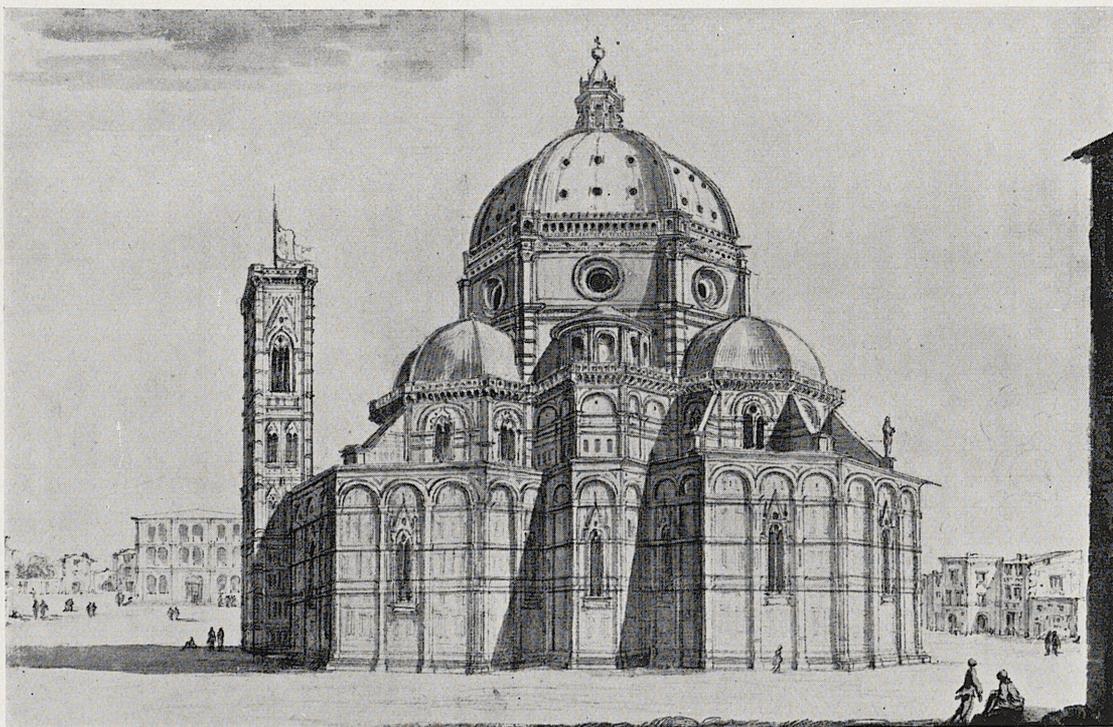
auf der Piazza della Signoria vor dem Palazzo Vecchio stehen, deutlich zu erkennen: im Hintergrund Cosimo I. von Giovanni Bologna, weiter vorn Ammannatis Neptun, Michelangelos David und Bandinellis Hercules-Cacus Gruppe.

Der Blick auf den Arno ist von derselben Galerie der Uffizien aus, nur vom gegenüberliegenden Fenster, stromabwärts nach Westen zu aufgenommen. Im Vordergrund rechts sieht man die gedeckte Passage, die von den Uffizien über den Ponte Vecchio bis zum Palazzo Pitti führt. Die alten Häuser am linken Ufer repräsentieren fast genau den Zustand, den wir aus der Zeit vor der Zerstörung im letzten Kriege kennen. Im Hintergrund erscheint Bellosguardo.

Bei den drei bisher besprochenen Blättern scheint der Zeichner noch entschieden Wert auf topographische Genauigkeit gelegt zu haben; soweit ich, ohne an Ort und Stelle zu sein, beurteilen kann, stimmen die ge-



3 Israel Silvestre, Arno mit Ponte Vecchio von den Uffizien aus. Slg. Sir Bruce Ingram. London.



4 Israel Silvestre, Florentiner Dom von Osten. Früher Slg. Philip Hofer, Cambridge/Mass.



5 Jacques Stella, Florentiner Dom von Osten. Früher Slg. Henry Harris, London.

RIASSUNTO

Si conosce Israel Silvestre (1621-1659) specialmente come incisore di vedute topografiche; i suoi disegni sono piuttosto rari. Nel 1935 si è identificato a Londra un gruppo di disegni del Maestro, fra le cui 34 vedute d'Italia, quattro sono di Firenze. La prima offre un ampio panorama della città vista da Bellosguardo, la seconda una immagine del loggiato degli Uffizi verso Piazza della Signoria, la terza uno sguardo sull'Arno con il Ponte Vecchio dagli Uffizi, la quarta infine una visione del Duomo da est. La precisione topografica dei primi tre disegni è sorprendente; la veduta del Duomo (la sola incisa dal Silvestre) è trattata più fantasticamente ed è interessante paragonarla con il disegno di Jacques Stella dat. 1620. Non si può ancora determinare durante quale viaggio (1640, 1643-1644, 1659) tali disegni siano stati eseguiti.